

Aspach

900 Jahre Rietenau. Eine Gemeinde, ihre Menschen, ihre Geschichte und ihre Geschichten. Ein Kalender für das Jahr 2003. [Aspach:] [Gemeindeverwaltung] [2002]

Eine originelle Idee hatte die Gemeinde Aspach, als es um die publizistische Begleitung des 900-jährigen Jubiläums der Erstnennung des Ortsteils Rietenau ging. Statt der obligatorischen Festschrift als Buch oder Broschüre wählten die Verantwortlichen die Form eines Kalenders für das Jahr 2003. So werden auf den zwölf Monatstafeln nicht nur Bauernregeln, Mondphasen und die lokalen Müll-Termine festgehalten, sondern auch Episoden aus der örtlichen Geschichte und die Daten der Veranstaltungen zum Festjahr. Für die geschichtlichen Texte zeichnet der Ortshistoriker Bernhard Trefz verantwortlich, wie an der fundierten Darstellungsweise mit genauen Quellenangaben leicht erkennbar ist. Behandelt werden die Umstände der Erstnennung Rietenaus im Jahr 1103, der Verkauf an das Kloster Steinheim 1262, das kirchliche Leben im Ort, das Handwerk im 19. Jahrhundert, die Darstellung des Ortes in verschiedenen kartographischen Werken, der Rietenauer Wald und die Nutzung der Rietenauer Quellen, die örtliche Schule sowie alte Ansichten und Gebäude Rietenaus. Abschließend werden drei Federzeichnungen von Paul Schulten mit Ansichten Rietenaus abgebildet. Problematisch erscheint lediglich die Diskrepanz zwischen dem wissenschaftlichen Anspruch der Texte und dem „Wegwerfcharakter“ eines Kalenders. Durch seine Lochung deutlich als Wandkalender für 2003 erkennbar, wird abzuwarten sein, in wievielen Haushalten der Kalender im Jahr 2004 zum potentiellen Altpapier wird oder ob das unförmige Format tatsächlich den Weg ins Bücherregal finden wird. Hier scheint Originalität und Zweckmäßigkeit nicht genügend abgewogen worden zu sein. Bibliographisch ist außerdem zu bemängeln, dass im ganzen Kalender kein Impressum zu finden ist, sodass lediglich aus dem Vorwort erschlossen werden kann, wer für den wissenschaftlichen Wandbehang verantwortlich zeichnet.

Andreas Kozlik

*

Backnang

Württembergische Stiftskirchen. Insbesondere das Stift St. Pancratius in Backnang. Beiträge der Backnanger Tagung vom 19. Mai 2001. Hrsg. von Gerhard Fritz. Backnang: Stroh 2003. 156 S. (= Backnanger Forschungen Bd. 5)

Backnang hat das nicht selbstverständliche Glück mit seinem Stadtarchiv und dessen Mitarbeitern einen orts- und regionalgeschichtlichen Motor zu besitzen, der zu neuen Forschungen anregt und die Publikation von Ergebnissen nachhaltig unterstützt. In diesem Zusammenhang sind insbesondere die beinahe schon traditionellen Tagungen zu erwähnen, die in zweijährigem Turnus federführend vom Stadtarchiv durchgeführt werden. Beginnend im Jahr 1999 mit einer Tagung zum Thema „Nationalsozialismus in der Region“, wurde 2001 eine Veranstaltung zu den Württembergischen Stiftskirchen angesetzt, während das Jahr 2003 dem Themenkomplex „Glaube, Bildung, Gesellschaft. Leben in der Frühen Neuzeit“ vorbehalten war. Nicht allein die Organisation und Durchführung der Tagungen sind als Erfolg zu werten, sondern insbesondere, dass es durch die finanzielle Unterstützung der Stadt Backnang bislang möglich war, die Tagungsbeiträge (wenn auch mit jeweils zweijähriger Verspätung) in der Reihe der „Backnanger Forschungen“ zu publizieren. So soll hier der Tagungsband für das Jahr 2001 angezeigt werden. Der Buchtitel „Württembergische Stiftskirchen“ wäre ohne die Einbeziehung des Untertitels „insbesondere das Stift St. Pancratius in Backnang“ irreführend, denn vier der fünf abgedruckten Beiträge behandeln die Backnanger Verhältnisse, während sich der erste Aufsatz des Bandes von Andrea Denke mit der Propstei Denkendorf von ihrer Gründung bis zur Reformation beschäftigt. Auf den Abdruck des ebenfalls bei der Tagung gehaltenen Vortrags von Gerhard Faix über die Kirchenreformpolitik unter Eberhard im Bart wurde verzichtet, da er bereits an anderer Stelle publiziert wurde. Die Beiträge über das Backnanger Stift beleuchten verschiedene Aspekte der Geschichte. Gerhard Fritz beschäftigt sich in seinem Beitrag über das regulierte Augustiner-Chorherrenstift Backnang vom frühen 12. Jahrhundert bis zu seiner Umwandlung in ein Säkularstift 1477 vor allem mit dem Stift Backnang als religiöse Einrich-